

die Parteileitung zustimmte und die wir der Gewerkschaft zur Wahl empfahlen. Ähnlich geschah das zur Vorbereitung der Wahlen zu den Ständigen Produktionsberatungen in den einzelnen Bereichen. Die APO-Leitungen haben mit den Parteigruppenorganisatoren darüber beraten, wen unsere Genossen in den Wahlversammlungen der Abteilungsgewerkschaftsorganisationen zur Wahl als Mitglied der Ständigen Produktionsberatung vorschlagen sollten. Dabei wurde gewissenhaft geprüft, welche politischen und fachlichen Voraussetzungen sie haben, wie sie als Arbeiterpersönlichkeit wirken und welches Vertrauen sie bei den Werktätigen genießen. Außer der Zentralen Ständigen Produktionsberatung werden 25 Ständige Produktionsberatungen der Bereiche gewählt, in denen 425 Kolleginnen und Kollegen, davon 20 Prozent Frauen und 35 Prozent Jugendliche, mitarbeiten werden.

Frage: Welche konkreten Vorstellungen gibt es bei euch zu den künftigen Aufgaben der Ständigen Produktionsberatungen?

Antwort: Für 1972 hat die Parteiorganisation darauf orientiert, jeden Arbeiter in die kollektive Neuererbewegung einzubeziehen. Das ist ein großes Ziel, welches nur durch gemeinsame Anstrengungen der Partei- und Gewerkschaftsorganisation sowie aller gesellschaftlichen Kräfte und der staatlichen Leiter erreicht werden kann. Die kollektive Neuererbewegung soll auch bei uns zu einem festen Bestandteil der sozialistischen Rationalisierung werden.

Davon ausgehend werden sich die Zentrale Ständige Produktionsberatung und die Ständigen Produktionsberatungen der Bereiche unseres Kombinates damit zu beschäftigen und das auch zu kontrollieren haben, ob in den einzelnen Bereichen den Neuerern auf der Grundlage

der Rationalisierungskonzeption differenzierte und überschaubare Aufgaben gestellt wurden und wie sie erfüllt werden. Dabei geht es um die Einsparung von Material und Energie und, was gerade für unser Kombinat für die Lösung der Aufgaben des Planes 1972 von großer Bedeutung ist, um die Verbesserung der Qualität. Hier gilt es, wie auch auf dem 4. Plenum eindeutig hervorgehoben wurde, die alte und neue Lösung „Meine Hand für mein Produkt“ in allen Arbeitskollektiven, an jeder Anlage und Maschine, an jedem Arbeitsplatz zu verwirklichen und damit auch den Kampf um die Ehre der Fabrikmarke erfolgreich zu führen.

Die Ständigen Produktionsberatungen werden sich auch dafür einsetzen, daß 1972 die Einhaltung und weitere Verbesserung der technisch-ökonomischen Kennziffern erreicht wird, besonders was die Entwicklung der Kostensenkung angeht, weil gegenwärtig in unserem Kombinat noch zu teuer produziert wird. Sie werden auch darauf achten, daß die wissenschaftliche Arbeitsorganisation fest im sozialistischen Wettbewerb verankert ist.

Frage: Die Ständigen Produktionsberatungen sind gewerkschaftlich gewählte Organe. Die Verantwortung der Gewerkschaft nimmt also ständig zu. Hat sich die Parteileitung auch mit der Arbeit der Genossen in der Gewerkschaft beschäftigt?

Antwort: Genosse Werner Krokowski sagte in seinem Diskussionsbeitrag auf dem 4. Plenum u. a., daß „nur der richtig zu leiten vermag, der sich das Verständnis für das Wesen und die ganze Tiefe des Inhalts der Parteibeschlüsse erwirbt“. Genosse Erich Honecker bezeichnete das in seinem Schlußwort als den springenden Punkt. Und hier müssen wir sagen, es hat in der Vergangenheit bei uns nicht so geklappt, wie es sollte.



Mit seinem Exponat „Wartungsfreie Lager aus technischer Kohle“ hat Genosse Volkmar Bräuer (unser Foto) auf der Zentralen MMM in Leipzig den VEB Rohrkombinat Stahl- und Walzwerk Riesa erfolgreich vertreten. Genosse Bräuer ist Bezirksstabsabgeordneter und zweifacher Ingenieur. Eine stattliche Anzahl von Neuerervorschlägen kommt auf sein Konto. Der jüngste Vorschlag, eben die wartungsfreien Lager aus technischer Kohle, erbrachte einen bisherigen Jahres-

nutzen von 100 000 Mark. Immer stützt sich Genosse Bräuer auf sein Kollektiv. „Ich benötige einfach die Erfahrungen und Kenntnisse der Kollegen aus der Praxis. Ohne die Hilfe der Arbeiter könnte ich nie in der Form schöpferisch arbeiten.“ Genosse Bräuer ist einer von Tausenden, die, von der Partei der Arbeiterklasse erzogen, mit Verstand und Können an der Verwirklichung der Parteitagbeschlüsse mitwirken.

Text und Foto: Johannes Walter